

HANDWERKSKAMMER FREIBURG



Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, ist am 22. März unerwartet verstorben.

Foto: Ulrich Marx/Mittelbadische Presse

Trauer um Johannes Ullrich

Das südbadische Handwerk trauert um den amtierenden Präsidenten der Handwerkskammer Freiburg. Johannes Ullrich verstarb am 22. März völlig unerwartet im Alter von 62 Jahren

Wir alle sind ob dieses plötzlichen Verlustes fassungslos und voller Trauer. Unser tiefstes Mitgefühl gilt seinem Sohn, seiner Lebenspartnerin und seiner Familie“, so der Vizepräsident der Handwerkskammer Freiburg, Christof Burger. „Wir verlieren mit Johannes Ullrich einen vorbildlichen Vertreter des Handwerks, einen großartigen Menschen und einen echten Freund.“

Der selbstständige Maler- und Lackierermeister und Betriebswirt im Handwerk aus Freiburg engagierte sich über viele Jahrzehnte hinweg in zahlreichen Ämtern und Gremien für das Handwerk in der Region. „Mit seiner ehrlichen, empathischen Art begegnete er jedem auf Augenhöhe. In seinem Amt als Präsident vereinte er seine Bodenständigkeit und sein offenes Wesen mit geradlinigen Entscheidungen und einer Prise Humor“, so Burger.

„Er hinterlässt eine große Lücke in unserer Mitte“

„Im Mittelpunkt seiner ehrenamtlichen Arbeit stand immer das Wohl der Betriebe und deren Beschäftigten“, so Burger weiter. Der Kontakt und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und der Einsatz für Handwerkerinnen und Handwerker standen für ihn an erster Stelle. „Er

hinterlässt nicht nur als Vertreter des Handwerks, sondern auch und vor allem als Mensch eine große Lücke in unserer Mitte.“

Johannes Ullrich hat sein Leben bedingungslos dem Handwerk in Südbaden gewidmet. Seine außergewöhnliche Präsenz und Beliebtheit in Handwerk, Gesellschaft und Politik werden schmerzlich vermisst werden. Besonders am Herzen lagen ihm stets die Förderung des handwerklichen Nachwuchses sowie die Integration ausländischer und geflüchteter Menschen im Handwerk.

Das südbadische Handwerk trauert um einen Mann, der das Handwerk fest in der Mitte der Gesellschaft verankert hat und maßgeblich zum verbesserten Image der Wirtschaftsmacht von nebenan beigetragen hat. Der prägende Einfluss seines Engagements wird noch lange spür- und sichtbar bleiben - auch weit über Südbaden hinaus.

„Die Handwerksfamilie hat mit Johannes Ullrich einen engagierten Mitstreiter, einen ehrlichen Freund und echtes Vorbild verloren“, macht Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), deutlich. „Er war ein Mensch, der auf das schaute, was geht - statt auf das, was nicht geht. Engagiert eingesetzt hat er sich für die Sicherung der Ausbildung als Qualitäts-

gel im Handwerk und die Stärkung der Netzwerke innerhalb des Handwerks. Im Oktober 2022 erhielt er hierfür das „Handwerkszeichen in Gold.“

Das bekräftigt auch Handwerk-BW-Präsident Rainer Reichhold: „Der Tod von Johannes Ullrich hat das ganze baden-württembergische Handwerk geschockt. Wir trauern nicht nur um einen umfassend aktiven Ehrenamtsträger und honorigen Repräsentanten unseres Wirtschaftszweigs, sondern auch um einen klugen, humorvollen, empathischen und leidenschaftlich engagierten Kollegen und Freund. Johannes Ullrich hinterlässt eine große Lücke. Wir hätten noch gern viele Jahre mit ihm zusammengewirkt.“

Engagement in vielen Ehrenämtern

Der gebürtige Freiburger Johannes Ullrich absolvierte zuerst eine Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten, bevor er in den seit 1926 bestehenden elterlichen Maler- und Lackierbetrieb einstieg und nach einer Ausbildung zum Maler und Lackierer die Meisterschule besuchte. 1989 legte er erfolgreich die Meisterprüfung zum Maler- und Lackierermeister ab und übernahm schließlich 1999 den Betrieb von seinem Vater.

Ullrich setzte sich aber auch weit über den eigenen Betrieb hinaus für das Handwerk ein. Von 1998 bis 2013 war er Vorstandsmitglied der Maler- und Lackierer-Innung Freiburg, davon die ersten vier Jahre auch als stellvertretender Obermeister der Innung. Von 2000 bis 2014 war er zudem als Vorstand des Sozialpolitischen Ausschusses der Maler- und Lackierer-Innung Freiburg, als Vorstandsmitglied des Landesinnungsverbandes Südbaden und in der großen Tarifkommission des Hauptverbandes des Maler- und Lackierer-Handwerkes tätig. Von 2009 bis 2014 bekleidete er das Amt des Kreishandwerksmeisters der Kreishandwerkerschaft Freiburg - Breisgau-Hochschwarzwald - Markgräflerland.

2014 wurde er zum Präsidenten der Handwerkskammer Freiburg gewählt. Seitdem war er auch Vorsitzender des Landes Ausschusses Europa von Handwerk BW. In seinem Amt als Kammerpräsident, das er bis zu seinem Tod ausübte, setzte er gemeinsam mit Vizepräsident Christof Burger, seinen Vorstandskollegen und der Geschäftsleitung wesentliche Wegmarken für die Zukunftsfähigkeit des südbadischen Handwerks.

Die Möglichkeit, zu kondolieren,

ist auch online unter www.hwk-freiburg.de/johannes-ullrich gegeben

Langsam einsteigen

Mit dem Konzept der Einstiegsqualifizierung können Betriebe potenzielle Auszubildende kennenlernen und auf eine Ausbildung vorbereiten

Das beste und effektivste Mittel gegen den Fachkräftemangel ist und bleibt eine fundierte Ausbildung. Genau hier knüpft die sogenannte Einstiegsqualifizierung an. „Für Betriebe bietet die Einstiegsqualifizierung einen großen Vorteil“, betont Nora Gäng, Abteilungsleiterin Fachkräftesicherung bei der Handwerkskammer Freiburg. „Sie können potenzielle Fachkräfte erst einmal kennenlernen, denn häufig zeigen Schulzeugnisse nicht das Potential junger Menschen für eine Ausbildung.“

Vorbereitung auf Ausbildung

So erleichtert die Einstiegsqualifizierung (EQ) den Weg in eine geregelte Ausbildung. Junge Menschen, die etwa keine Lehrstelle gefunden haben, erhalten mit der Einstiegsqualifizierung die Möglichkeit, einen Ausbildungsberuf, einen Betrieb und das Berufsleben kennenzulernen. „Die jungen Menschen können auf eine betriebliche Ausbildung vorbereitet werden und zeigen, was in ihnen steckt“, so Gäng.

Gerade auch für Betriebe, die zugewanderte Jugendliche beschäftigen wollen, bietet sich die Einstiegsqualifizierung an. „Zugewanderte Jugendliche sind oft noch nicht reif und bereit für eine Ausbildung“, weiß Nora Gäng. „Im Rahmen der Einstiegsqualifizierung können beispielsweise sprachliche Defizite in Vorbereitung auf eine Ausbildung aufgeholt werden.“

Ein Unternehmen, das bereits seit einiger Zeit auf die Einstiegsqualifizierung setzt, ist die Schreinerei „[p3]-Werkstatt“ in Freiburg. „Wir



Eine Einstiegsqualifizierung kann passend auf eine geregelte Ausbildung im Handwerk vorbereiten. Foto: AMH online

machen super Erfahrungen mit der Einstiegsqualifizierung“, berichtet Geschäftsführer David Rösch. „Sie bildet die Grundlage für unser ganzes Ausbildungskonzept. So schaffen wir es, Menschen, die aus verschiedenen Gründen mehr Zeit für die Ausbildung brauchen, trotzdem erfolgreich auszubilden.“

In den vergangenen fünf Jahren hatte der Betrieb über 400 Menschen bei sich, die in verschiedenen Formaten qualifiziert wurden. Über 30 haben an dem einjährigen Vorbereitungsprogramm der Einstiegsqualifizierung teilgenommen. „Wir bieten EQ an, weil wir die Vision haben, im betrieblichen Kontext Menschen zielgerichtet und wirksam auszubilden. Die EQ ist der perfekte Rechtsrahmen dafür, Menschen die Chance zu

geben, Fachkraft zu werden“, so Rösch.

Die Einstiegsqualifizierung wird zwischen Betrieb und Jugendlichen vertraglich geregelt. Die Inhalte und Tätigkeiten sind dabei eng an die staatlichen Ausbildungsberufe

geknüpft. Zur praktischen Durchführung hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zahlreiche Qualifizierungsbausteine entwickelt. Die Vertragslaufzeit kann seit dem 1. April 2024 zwischen vier und zwölf Monaten betragen. Dabei können ver-

schiedene Qualifizierungsbausteine miteinander kombiniert werden.

„Idealerweise sollte die Einstiegsqualifizierung so terminiert werden, dass ein nahtloser Übergang in eine Ausbildung zum Beginn des nächsten Ausbildungsjahres möglich ist“, sagt Nora Gäng. Auf Antrag des Betriebs könne die Qualifizierung auf eine nachfolgende Ausbildung zeitlich angerechnet werden. In der Regel wird die Einstiegsqualifizierung in Vollzeit durchgeführt, wobei auch Teilzeitmodelle von mindestens 20 Wochenstunden möglich sind. Eine Neuerung seit 1. April sieht vor, dass die Maßnahme auch ohne zusätzliche Begründung in Teilzeit erfolgen kann, um beispielsweise einen Sprachkurs zu besuchen.

Förderung möglich

Junge Menschen mit Unterstützungsbedarf können während einer Einstiegsqualifizierung über die Agentur für Arbeit durch Maßnahmen der Assistenten Ausbildung gefördert werden. Den Betrieben und Teilnehmenden einer Einstiegsqualifizierung entstehen hierdurch keine Kosten. Grundsätzlich besteht für Betriebe eine Möglichkeit der Förderung durch die Agentur für Arbeit. Diese bezuschusst auf Antrag des Arbeitgebers monatlich nachträglich die Vergütung zuzüglich des pauschalierten Anteils am durchschnittlichen Gesamtsozialversicherungsbeitrags. Die Anträge können online gestellt werden.

Rund um das Thema Einstiegsqualifizierung informiert das Team Fachkräftesicherung der Handwerkskammer Freiburg. Infos zum Team: www.hwk-freiburg.de/fachkraeftesicherung

Heizungstausch: die Wärmepläne im Blick

Eine Webseite des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima bietet eine Übersicht über die kommunale Wärmeplanung in Baden-Württemberg

Das Thema Heizungstausch beschäftigt seit gut einem Jahr nicht nur die SHK-Branche. Die Art und Weise der Gesetzgebung in diesem Bereich war 2023 im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Das in diesem Zusammenhang verabschiedete Wärmeplanungsgesetz kann bei Kunden und Handwerksbetrieben durchaus zu Verunsicherung führen - für die Eigenheimbesitzer stellen sich bei der zukünftigen Beheizung des Gebäudes essentielle Fragen: Soll mein Haus an Fernwärme oder eine Wasserstoff-Leitung angeschlossen werden? Oder plant meine Kommune ein Nahwärmenetz?

Kommunale Wärmepläne sind wichtige Planungsgrundlage

Um hier umfassend informiert zu sein und eine sinnvolle Entscheidung für die nächsten Jahrzehnte treffen zu können, sollten Eigentümer und Fachbetriebe schon bei der Planung die kommunalen Wärmepläne im Blick haben. Unter anderem beschreiben die Kommunen darin eher allgemein, in welchen Teilen ihres Gebiets Fern- oder Nahwärme ausgebaut werden könnte, wo Wasserstoff-Netze entstehen könnten oder wo Gebäude weiterhin durch eine individuelle Heizung wie eine Wärmepumpe beheizt werden. Die Wärmepläne entfalten keine direkte Rechtswirkung: Wärmeplanung ist keine Wärmenetzplanung. Sie wirken sich also nicht unmittelbar darauf aus, welche Heizung man in ein Gebäude einbauen darf. Aber wo findet man die



Welche neue Heizung ist die richtige? Eine Übersicht über die kommunalen Wärmepläne hilft auch bei der Beratung. Foto: ZVSHK

sen kommunalen Wärmeplan? Hat die eigene Kommune bereits einen erstellt? Und was steht drin? Zur Klärung dieser Fragen will der Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg mit einer neuen Webseite beitragen.

Seit Jahresbeginn sammelt der Verband unter www.waermeplanung-bw.de alle Wärmepläne, die Baden-Württembergische Kommunen bislang veröffentlicht haben - und es werden ständig mehr: Auch ohne gesetzliche Verpflichtung haben mehr als 200 Städte und Gemeinden freiwillig einen kommunalen Wärmeplan erstellt oder sind gerade dabei. Bis spätestens Mitte 2028 müssen dann alle Kommunen über diese Strategiepapiere verfügen.

Die Übersicht hilft auch südbadischen Handwerksbetrieben und Kunden. Alle bereits veröffentlichten Wärmepläne stellt die Webseite des

Fachverbands übersichtlich dar und hält jeweils die wichtigsten Informationen bereit: Notwendige Webseiten der Kommunen und Verlinkungen auf vorliegende Wärmeplanungen sind ebenso zu finden wie eventuelle Faktenchecks zu den Plänen.

Umfassende Informationen auf einen Blick

Zudem haben die Heizungsexperten des Fachverbands dort Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um die kommunale Wärmeplanung und den Heizungstausch zusammengestellt. Links zur aktuellen Berichterstattung zum Thema, zu den damit befassten Institutionen sowie zu den rechtlichen Grundlagen runden das Angebot ab und unterstützen so auch die Beratungsleistungen der Heizungsbetriebe vor Ort.

Alle Infos unter www.waermeplanung-bw.de

Unternehmerfrau im Handwerk gesucht

Wettbewerb will weibliche Vorbilder auszeichnen und deren Engagement in den Mittelpunkt rücken

Sie sind Inhaberin, Personalchefin, Buchhalterin, Marketingfrau und Familienmanagerin in einem. Sie sind die Schaltzentrale des Unternehmens, der Ruhepol im Aktions- und Spannungsfeld von Meister und Familie, Mitarbeitern und Kunden. Und sie sollen für ihr Engagement geehrt werden. Das bundesweit erscheinende handwerk magazin schreibt daher bereits zum 29. Mal den Wettbewerb „Unternehmerfrau im Handwerk“ aus. Er wird in den Kategorien Unternehmerin im Handwerk (Inhaberin) und Heldin im Handwerk (mitarbeitende Partnerin oder Tochter in der Nachfolge) vergeben. Der Preis ist mit jeweils 2.500 Euro und einem professionellen Imagefilm dotiert.

Unternehmerin und Heldin werden gesucht

Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben: In der Kategorie „Unternehmerin im Handwerk 2024“ werden selbstständige Unternehmerinnen im Handwerk ausgezeichnet, die ihren Betrieb etwa zum Erfolg oder durch herausfordernde Zeiten geführt haben, der Motor für Innovationen sind, auf starke Kooperationen bauen oder im Ehrenamt Besonderes leisten.

Die Kategorie „Heldin im Handwerk 2024“ ist für mitarbeitende Partnerinnen oder Familienangehörige gedacht, die beispielsweise den Betrieb vorangebracht oder modernisiert haben, als unverzichtbare Stütze in ihrem Betrieb fungieren oder für ihre Lebensleistung gewürdigt werden sollten.

Weitere Informationen und die Vorschlagsmöglichkeit sind zu finden unter unternehmerfrau.handwerk-magazin.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333

Verantwortlich: Dr. Handirk von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

KURZ UND BÜNDIG

Einladung zur Vollversammlung

Wir laden zur öffentlichen Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg am Donnerstag, 25. April 2024, 14 Uhr in die Gewerbe Akademie Freiburg, Wirthstraße 28, 79110 Freiburg ein.

Handwerkskammer Freiburg

Christof Burger

Vizepräsident

René Gammerding

Vizepräsident

Neuer Obermeister der Kfz-Innung Freiburg

Die Kraftfahrzeug-Innung Freiburg hat einen neuen Obermeister. Bei der Innungsversammlung am 14. März wurde Hansjörg Brutschin, Kraftfahrzeugtechnikermeister aus Lenzkirch, zum Nachfolger von Rolf Buselmeier gewählt. Der bisherige Obermeister aus Emmendingen hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Brutschin ist neben seinem Amt als Obermeister auch als Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg ehrenamtlich aktiv.

Ehrennadel für Siegfried Ernst

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Kfz-Innung Freiburg am 14. März ehrte die Innung und die Handwerkskammer Freiburg Siegfried Ernst aus Bahlingen für seinen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz für das regionale Kfz-Handwerk und weit darüber hinaus. Der 64-Jährige, der aus seinen Ämtern auschied, wurde mit der Goldenen Ehrennadel der Handwerkskammer Freiburg ausgezeichnet.

Mehr als 21 Jahre Einsatz im Vorstand

Ernst erhielt die Auszeichnung für über 21 Jahre Einsatz im Vorstand der Kfz-Innung Freiburg und mehrere Jahre Ehrenamt in den Gremien der Handwerkskammer. In der Innung bekleidete er seit dem Jahr 2002 unter anderem das Amt des stellvertretenden Obermeisters, war viele Jahre Vorstand des Fachbereichs Finanzen und Controlling und war als Delegierter für den Landesverband im Einsatz. Bei der Handwerkskammer Freiburg war er von 2004 bis 2009 Mitglied der Vollversammlung; bis Mitte 2008 zudem Vorstandsmitglied der Kammer.

Die Handwerkskammer dankte dem Geehrten für seinen Einsatz. Was Ernst in mehr als zwei Jahrzehnten für das Handwerk geleistet habe, sei von unschätzbarem Wert. Er habe stets mit viel Herzblut für die Interessen des Handwerks gekämpft. Geschäftsführer Erhard Bender bedankte sich im Namen der Kfz-Innung bei Siegfried Ernst für seine Gradlinigkeit, seine Unerschrockenheit beim Angehen brisanter Themen, aber auch für seine Fähigkeit, ein Team einzuschwören und zusammenzuhalten.

Robert Pomes folgt auf Bernhard Ritter

Robert Pomes ist seit 1. März neuer Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (KHS) Freiburg - Breisgau-Hochschwarzwald - Markgräflerland. Er wurde von den Mitgliedern der KHS zum Nachfolger von Bernhard Ritter gewählt, der knapp acht Jahre lang die Geschäftsführung der Handwerksorganisation innehatte. Pomes war zuvor Geschäftsführer des Industrieverbandes technische Gebäudeausrüstung Baden-Württemberg.